

# Sprachförderung im Ganzttag - warum und wie?

Erfahrungen und Produkte im Schwerpunkt 2:

„Sprachförderung im OGS“:

Warum bieten sich Ganzttagsschulen für Sprachförderung an?

Wie können sich Schulen an den Auf- und Ausbau davon begeben?

Wo können sie sich dazu Hilfe holen?

**Kautsky-Grundschule Dortmund**

**Ganztagsgrundschule**

**Ein Beispiel gelingender Sprachförderung im Ganzttag**



[www.kautsky-grundschule.de/](http://www.kautsky-grundschule.de/)

## **Das BLK-Modellprogramm „Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund“ (FörMig)**

Auszüge aus dem Abschlussbericht des Landes Nordrhein-Westfalen  
2004-2009  
FörMig NRW

### **IMPRESSUM**

Hauptstelle RAA Essen  
Tiegelstr. 27  
45141 Essen

Tel. +49 (0)201/8328-301  
Fax. +49 (0)201/8328-333

---

Inhaltlich verantwortlich gemäß § 6 MDStV:  
Christiane Bainski, RAA Hauptstelle  
Jagoda Köditz, MSW NRW

Bei der Darstellung des Programmträgers sind Ausschnitte der Homepage des Programmträgers wörtlich übernommen worden. Weitere Texte sowie Tabellen lehnen sich an die NRW-Jahresberichte und an die Berichte von Frau Doris Frickemeier, regionale Koordinatorin in Bochum, Dortmund und Herne und Viktoria Prinz-Wittner, Koordinatorin des Arbeitskreises „Sprachförderung im offenen Ganztage“ an.

Einige Ausschnitte dieser Veröffentlichung sind der Homepage Kautsky-Grundschule wörtlich entnommen.



**NRW.**



Dieser Beitrag von Viktoria Prinz-Wittner stellt Erfahrungen und Produkte des Modellprogramms „FÖRMIG<sup>1</sup> – NRW Schwerpunkt 2 „Sprachförderung im OGS“ vor: Warum bieten sich Ganztagschulen für Sprachförderung an? Wie können sich Schulen an den Auf- und Ausbau davon begeben? Wo können sie sich dazu Hilfe holen?

## **„Der Betül hat gebeißt – die Akin hat andefangt!“**

### **Sprachförderung im Ganzttag - warum und wie?**

#### **Warum bieten sich Ganztagschulen für Sprachförderung an?**

„Der Betül hat gebeißt – die Akin hat andefangt!“ schrie Murat aufgeregt und rannte auf mich zu. Wer kennt solch eine Situation in der Schule nicht? - eine von vielen formulierten Einforderungen von Konfliktlösung. Nachdem alle Kinder wieder beruhigt sind, muss ich über den Satz schmunzeln. Auch wenn sich einem beim ersten Hören die Nackenhaare hochstellen, enthält er doch bereits ein Regelbewusstsein über die schwache Flexion und die Zweiteiligkeit des Prädikats. Ich nehme mir vor, bei Murat demnächst auf unregelmäßige Verbbildung, auf Artikelverwendung und auf auditive Wahrnehmung zu achten. Das verinnerlichte HAVAS 5, ein in FörMig angewendetes Verfahren zur Sprachanalyse<sup>2</sup>, lässt grüßen: Was kann ein Kind sprachlich schon? Wo kämpft es noch? Wie kann es gefördert werden?

Laut Statistik gilt in Nordrhein - Westfalen jedes 7. Grundschulkind als „ausländisches“ Kind. Viele davon besuchen Ganztagsgrundschulen. Nordrhein – Westfalen setzte deshalb innerhalb des Modellprogramms „FörMig – Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund“ u.a. einen Schwerpunkt auf Sprachförderung in Offenen Ganztagschulen (OGS). Schwerpunkt 2<sup>3</sup>. bestand aus:

a) der Aufbauarbeit „Sprachförderung“ an Ganztagsgrundschulen in den Regionen Dortmund, Bochum und Herne sowie

b) der konzeptionell unterstützenden Arbeit des Arbeitskreises „Sprachförderung im OGS“

Beide befassten sich mit Sprachförderung als Baustein von Ganztagsangeboten, besonders im Bereich der Grundschule. Es ging um die Bedeutung von Sprachförderung, von interkulturellem Lernen und der Förderarbeit in diesem zeitlich und organisatorisch erweiterten Rahmen von Schule.

Dieser Beitrag möchte Erfahrungen und Produkte aus der Arbeit dieses Schwerpunktes, die in der Programmlaufzeit zwischen 2004 und 2009 gesammelt werden konnten, zeigen:

Wir stellten fest, dass sich Ganztagschule noch einmal ganz anders für Sprachförderung eignet als herkömmliche Schulen mit Vormittagsunterricht: Die Kinder verweilen länger in einem deutschen Sprachumfeld, erleben vielfältigere Sprachverwendungssituationen, müssen Sprache selbst unterschiedlich anwenden. „Der Ganzttag als Sprecherlebnis – Chance“, so hat es einmal eine teilnehmende Erzieherin bei einer Fortbildung ausgedrückt. In Ganztagschulen ist Sprache nicht nur Lerngegenstand, wie Textformerarbeitung und Rechtschreibung, sondern da regelt Sprache ein tägliches Miteinander, wie das gemeinsame Tischdecken und Spiel. Der Ganzttag zeigt Kindern im Miteinander die Wichtigkeit einer gemeinsamen Sprache – die Freude an einer gemeinsamen Sprache. Die Ganztagszeit muss sich als Lernzeit für und über die deutsche Sprache verstehen.

<sup>1</sup> An dem Modellprogramm „FörMig – Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund“ 2004 – 2009 arbeiteten insgesamt 10 Bundesländer mit. Weitere Informationen unter: <http://www.blk-foermig.uni-hamburg.de/web/de/all/lpr/index.html>

<sup>2</sup> Hans H. Reich, Hans-Joachim Roth: Havas 5 – Hamburger Verfahren zur Analyse des Sprachstandes bei 5 jährigen. Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung, Hamburg, 2004. Weitere Informationen unter: [http://ganzttag-blk.de/ganztags-box/cms/front\\_content.php?idcat=716](http://ganzttag-blk.de/ganztags-box/cms/front_content.php?idcat=716)

<sup>3</sup> Inhalte und Ansprechpartner unter: <http://www.foermig-nrw.de/web/de/all/spr/schw2/index.html>

Ich gehe durch den Betreuungsraum und schaue mich um: da baut Ersin mit Daniel einen Turm, Miriam sucht sich gemeinsam mit Enes ein Buch aus, Lisa zieht Peyruze an den Haaren, Wladimir sucht seinen Tornister, Tobias und Korab rennen zum Computer, ... . Unsere Kinder – eine bunte Vielfalt.

Sie kommen nicht nur geistig und körperlich „halb“ in die Schule. Ihre unterschiedlichen kulturellen Hintergründe sowie ihre Zwei- und Mehrsprachigkeit dürfen bei einem ganzheitlichen Kinderbild nicht abgeschnitten und übergangen werden. Gerade in einer zusammenwachsenden Welt müssen Sprachen als Ressource empfunden und gefördert werden. Und so muss sich die Ganztagszeit ebenso als Lernzeit für und über Sprachen verstehen.

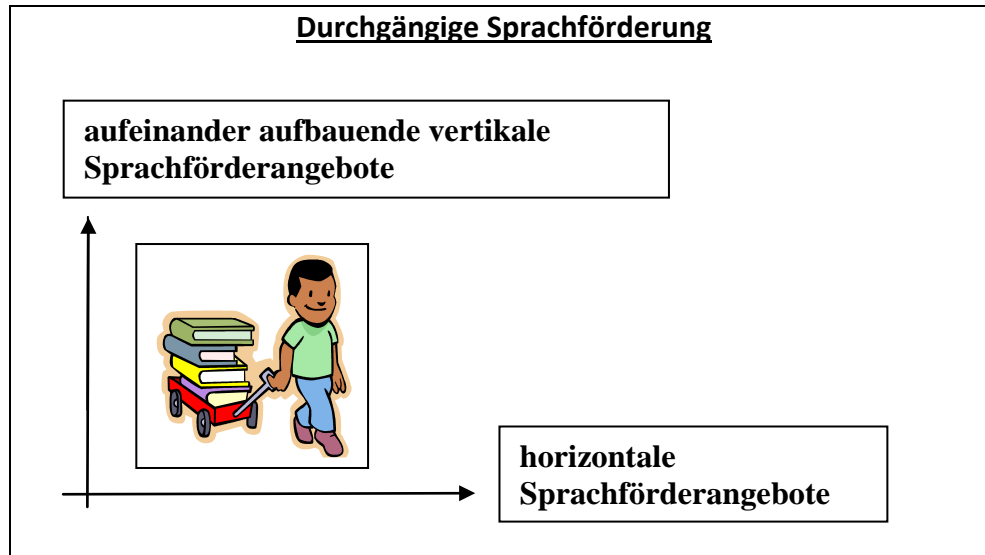
Vor diesem Hintergrund kann der Ganztag:

- (ganzheitliche) sprachliche Erfolgserlebnisse ermöglichen,
- kommunikative und soziale Kompetenzen erweitern,
- Sprach – Schatz (systematisch) ausbauen und ihn als wertvoll wahrnehmen lassen,
- Kinder sich als Sprechende, als Lernende, als Sprachenschatzsammler erfahren lassen,
- Methoden anbieten, die bei der selbstständigen Sprachaneignung helfen.

Sprachförderung ist daher ein wichtiger, wenn nicht sogar der Basisbestandteil der Ganztagschule. Die Ganztagschule leistet somit über die Schule hinaus einen Beitrag zur Integration.

### **Wie können sich Schulen an den Auf- und Ausbau von Sprachförderung begeben?**

Das Modellprogramm „FörMig“ möchte Leitplanken setzen - Leitplanken als Qualitätsmerkmale für gute Sprachförderarbeit. Eine dieser Leitplanken, die durchgängige Gewährleistung von Sprachförderung, erläuterte Ursula Neumann bei einer nordrheinwestfälischen FörMig – Tagung<sup>4</sup>. Durchgängige Sprachförderung umfasst demnach sowohl vertikale als auch horizontale Sprachförderangebote, die nachfolgend näher erläutert werden sollen:



Vertikal gestaltete Sprachförderangebote orientieren sich an der Biographie des Kindes. Sie bauen aufeinander auf, stimmen sich miteinander ab. So macht der Kindergarten der Grundschule transparent, was er hinsichtlich der Sprachförderung getan hat, wie und womit er gearbeitet hat. Die Grundschule verzahnt ihre Angebote zwischen dem Vor- und Nachmittagsbereich und gibt den weiterführenden Schulen wiederum Einblick in ihre Sprachförderarbeit. Diese aufbauende Sprachförderung orientiert sich an den vertikalen Übergängen, die das Kind durchläuft.

<sup>4</sup> Tagung „Sprachförderung im OGS“ am 14. Februar 2008 in Soest

Horizontal gestaltete Sprachförderangebote verstehen sich als Aufgabe aller Schulfächer und aller Nachmittags – Angebote (AG). Diese vertiefen mit ihrem jeweiligen Fach- oder AG - Thema einen bestimmten Wortschatz und greifen bestimmte sprachliche Übungsschwerpunkte („Stolpersteine“) auf. Innerhalb des Faches oder der AG können Stolpersteine regelgestützt geübt und an dem Thema sprachlich angewendet werden. Schulfächer sowie Kultur-, Sport-, Gestalten- oder Umwelt- AGs sollten diese Sprachförderinhalte transparent machen, denn dadurch wird eine Abstimmung und ein planvolles Vorgehen gewährleistet. Den Kindern wird deutlich, wofür sie Sprache bzw. diesen Wortschatz und diesen Stolperstein benötigen, durchdringen ihn mit einer unterstützenden Regel und wenden ihn motivierter an. Das sprachliche Lernen verbindet sich mit thematischem Arbeiten. Damit findet ein, von allen getragener Leistungszuwachs statt.

Bei der 5 - jährigen Arbeit im Modellprogramm „FörMig – NRW Sprachförderung im OGS“ wurde immer wieder deutlich, dass Sprachförderung von Einzelnen getragen und angestoßen wird. Damit durchgängige Sprachförderung in der OGS tatsächlich sinnvoll und effektiv umgesetzt wird, bedarf es jedoch einer gesamtschulischen konzeptionellen Planung: Wer macht mit wem, wie, wann, was?

Die Ganztagschule muss entscheiden, wie sie ihr schulisches Sprachförderkonzept personell, inhaltlich und methodisch im Vor- und Nachmittag gestaltet. FörMig – Erfahrungen zeigen, dass einer inhaltlichen Konzeptentwicklung unbedingt eine Teamfindung vorausgehen muss. Voraussetzungen für die Entwicklung und Umsetzung verzahnter Sprachförderung sind:

- das Personal aus dem Nachmittagsbereich und die Lehrkräfte aus dem Vormittagsbereich kennen und schätzen sich mit ihren unterschiedlichen Professionen gegenseitig wert,
- Träger und Schulleiterinnen und -leiter ermöglichen gemeinsame Fortbildungs- und Teamzeiten.

Erste Schritte auf dem Weg zur Konzepterstellung können initiiert und begleitet werden mit dem Instrument „QUIGS“ (Qualität in Ganztagschulen). Dieses Instrument beinhaltet den pädagogischen Arbeitsbereich P2 „Sprache und Kommunikation fördern“. Er wurde im Rahmen der Arbeitskreisarbeit des Modellprogramms „FörMig – NRW – Sprachförderarbeit im OGS“ entwickelt und 2009 noch einmal überarbeitet<sup>5</sup>. P2 legt mit Hilfe von selbstevaluativen Fragebögen die bisherige Sprachförderarbeit „auf den Tisch“, lädt zum Überlegen über Bewährtes und Nichtbewährtes ein und gibt inhaltliche und organisatorische Impulse für Veränderungen. Diese Selbstevaluation ist keinem Außenstehendem verpflichtet. Auch wenn anfangs häufig Angst vor dem Ergebnis besteht, sind anschließend doch alle erstaunt darüber, was bereits getan wird. Durch diese Motivation lässt es sich oftmals viel besser weiter arbeiten. QUIGS - P2 unterstützt damit die interne Entwicklung der pädagogischen Sprachförderarbeit in Ganztagschulen und schafft einen Rahmen für die gemeinsame Umsetzung und Überprüfung von Arbeitszielen der Sprachförderkonzeption. Es wird angeregt, alle Sprachbereiche und Kompetenzbereiche zu beachten und auszubauen:

- Allgemeinsprache + Fachsprache,
- gesprochene Sprache + Schriftsprache,
- deutscher + Familiensprache,
- Hör- / Schreib- / Lese - + Sprechkompetenz.

Erste vorsichtige Schritte können zum Beispiel zeitlich begrenzte ganzheitlich orientierte Projekte mit systematischer Sprachförderung sein, beispielsweise:

- Leseprojekte, die sich an einem Buch orientieren, Wortschatz und Satzstrukturen aufgreifen, systematisch durchdringen und inhaltlich neu füllen,

---

<sup>5</sup>herausgegeben von der Serviceagentur „Ganztägig lernen in NRW“, neue Version ab Oktober 2009, Informationen und Ansprechpartner unter: [http://www.ganzttag.nrw.de/front\\_content.php?idart=110](http://www.ganzttag.nrw.de/front_content.php?idart=110)

- Schülerzeitungsprojekte, bei denen die Kinder Interviewmethoden und Fachsprache kennen lernen und üben,
- Wie essen andere? - Projekte, bei denen nicht nur die Essenkultur, sondern auch die Muttersprache der Kinder serviert wird,
- Sprachcampwochen in der Ferienbetreuungszeit, bei denen mit Hilfe attraktiver Themen Sprachschätze gehoben werden, ... .

An dieser Stelle muss darauf hingewiesen werden, dass Projekte nicht nur von engagiertem und kompetentem Personal und Schüler leben, sondern auch von einem interessanten und motivierenden Titel. So laden in einer FörMig-Schule beispielweise die „Sprechdachse“ zum Sprechen, Entdecken und Erforschen ein.

Einzelprojekte, die auch Vor- und Nachmittag verzahnen können, sind wie Schneebälle. Wir möchten aus unseren FörMig – Erfahrungen heraus Mut machen, Schneebälle zu formen. Schneebälle stecken nach dem Schneeballprinzip an und setzen im Idealfall Lawinen in Gang. Daraus kann langfristig angelegte und aufeinander abgestimmte Sprachförderarbeit erwachsen.

Projekte oder AGs müssen auf die mentale und körperliche Verfassung von Kindern im Vor- und Nachmittag abgestimmt sein. So kann Sprachförderung auch mit Hilfe sprachfördernder Lieder, Bewegungsspiele, Reime oder Fingerspiele<sup>6</sup> spielerisch im Nachmittag dar- und angeboten werden. Wenn bei diesen, gemeinsam mit den Kindern, erarbeitet wird, welche sprachlichen Phänomene benötigt werden, können Kinder neue Strophen oder Sätze bilden. Hierbei werden grammatikalische Strukturen als Maske angeboten. Diese geben Sicherheit und sind mit eigenen Ideen füllbar. Bei diesem methodischen Vorgehen findet ein hohes Maß an Sprachreflexion statt. Eine Bestandsaufnahme von solchen Liedern, Versen und Spielen innerhalb der Ganztagschule ist von großem Nutzen. Sie kann durch die Anwendung in der Vor- und Nachmittagszeit eine Verzahnung bilden, die zu einem Wiedererkennungs- und Festigungseffekt bei den Kindern führt. Auch Alltagssituationen, wie das Decken des Mittagessentisches bieten sich zur Sprachförderung bestimmter Satzstrukturen an. Wichtig hierfür ist, dass sich die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darüber bewusst werden, was sie womit und wann üben. So findet mancherorts unbewusste Sprachvermittlung statt, die es gilt „aufzudecken“.

Wir machten innerhalb der Programmlaufzeit die Erfahrung, dass dort, wo Mitarbeiter für Sprachbildung sensibilisiert waren, reflektierte Sprachförderung im täglichen Miteinander stattfand. Das A und O aller Sprachfördermaßnahmen ist, dass das (ausführende) Personal linguistisch und sprachdidaktisch vorgebildet ist. In Distanz zu seiner eigenen deutschen Muttersprache zu treten, ist sehr schwierig. Als mich einmal ein Kind fragte: „Warum ist das im Deutschen so?“ und ich innerlich antwortete: „Ja, das ist halt im Deutschen so!“ erschrak ich. Durch diesen Gedanken aufgeschreckt und -geweckt, machte ich mich auf die Suche nach Stolpersteinen der deutschen Sprache, nach Vergleichen mit Familiensprachen der Kinder, immer auf Erklärungssuche. So möchte an dieser Stelle Mut machen, sich mit der deutschen Grammatik auseinanderzusetzen, um den eingangszitierten Ruf „Der Betül hat gebeißt – die Akin hat andefangt!“ analysieren, Fehler als Fenster und nicht als Defizite sehen zu können.

Die Expertise<sup>7</sup> von Frau Dr. Claudia Benholz aus dem Jahr 2006 gibt einen guten Ein- und Überblick über die, für die Sprachförderung benötigten Qualifikationen des Personals.

### **Wo können sich Ganztagschulen zum Auf- und Ausbau von Sprachförderung Hilfe holen?**

<sup>6</sup> beispielsweise mit: Belke, Gerlind und M. Geck: Das Rumpelfax, Schneider Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler 2004, ISBN: 3896767828 plus CD

Fuchs, Mechthild, Röber, Christa: CD und Broschüre „Wo ist der Floh?“ Lieder zum Spracherwerb in KG und GS, Bestellung unter: [dinges@ph-freiburg.de](mailto:dinges@ph-freiburg.de)

<sup>7</sup> [http://www.ganztag-blk.de/cms/upload/pdf/nrw/Benholz\\_Sprachfoerderung.pdf](http://www.ganztag-blk.de/cms/upload/pdf/nrw/Benholz_Sprachfoerderung.pdf)

Im Internet finden sich Ansprechpartner die im Modellprogramm FörMig – NRW Schwerpunkt 2 „Sprachförderung im OGS“<sup>8</sup> mitgearbeitet haben. Sie laden zu einem persönlichen Kontakt ein. Neben Kontaktbrücken bietet sich das Internet auch zur inhaltlichen Wissensbereicherung an. Dafür stellte der Arbeitskreis FörMig – NRW „Sprachförderung im OGS“ im Jahr 2008 einen digitalen Werkzeugkoffer mit dem Titel „Sprachförderung im Offenen Ganztag“<sup>9</sup> zusammen. Er antwortet auf die von Frau Dr. Benholz aufgeschlüsselten Fortbildungsbedarfe:

- Definition von Fachbegriffen zur DaZ-Förderung (Deutsch als Zweitsprache) und Mehrsprachförderung,
- Kulturelle Vielfalt wahrnehmen
- Spracherwerb unter den Bedingungen der Mehrsprachigkeit
- Was ist schwer am Deutschen? - Theorie & Praxis
- Ich als Sprachvorbild
- Definition von Fachbegriffen zur DaZ-Förderung (Deutsch als Zweitsprache) und Mehrsprachförderung,
- Kulturelle Vielfalt wahrnehmen
- Spracherwerb unter den Bedingungen der Mehrsprachigkeit
- Was ist schwer am Deutschen? - Theorie & Praxis
- Ich als Sprachvorbild
- Schulisches Sprachförderkonzept
- Möglichkeiten der Sprachkompetenzerfassung
- Sprachförderung in der OGS - ein Markt der Möglichkeiten

Der Werkzeugkoffer richtet sich an alle Neugierigen. Wie die Bezeichnung „Werkzeugkoffer“ suggerieren soll, soll sich jeder selbst daraus bedienen. Zahlreiche aufgeführte Links und Literaturangaben bieten weiterführende Hilfe an.

Dieser Werkzeugkoffer ist ein Bestandteil von vielen im Internet erschienenen Werkzeugkoffern im Rahmen des Verbundprojektes „Lernen für den Ganztag“. Die themenorientierten Werkzeugkoffer ergeben sich aus den unterschiedlichen Fortbildungsbedarfen und Interessen der im Ganztag Tätigen.

## **Fazit**

Laut Statistik gilt in NRW jedes 7. Grundschulkind als „ausländisches“ Kind. Viele davon besuchen die Ganztagsgrundschule. Diese Zahlen zeigen, welche kulturelle und sprachliche Vielfalt die Grundschulen besitzen. Vielfalt als Chance zu nutzen, Integration zu fördern und Bildungschancen unabhängig von sozialer Herkunft zu ermöglichen müssen Ziele der Ganztagschule sein. Nordrhein – Westfalen hat innerhalb des Modellprogramms „FörMig – Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund“ u.a. die Ganztagschule in den Blick genommen. Die Ganztagschule als ein Ort, an dem unterschiedliche Professionen die Schule für Kinder zum Sprecherlebnis werden lassen können. Ein Ort, an dem verzahnt Sprachbildung und Bildungssprache stattfindet, damit sich Betül, Akin und Murat demnächst nicht nur vertragen und unterhalten, sondern auch Freundlichkeit (türkisch = Betül), Tapferkeit (afrikanisch (Nigeria) = Akin) und Hoffnung (arabisch = Murat) wertschätzen und aufgebaut werden.

---

<sup>8</sup> <http://www.foermig-nrw.de/web/de/all/home/index.html>

<sup>9</sup> zu finden unter: [http://ganztags-blk.de/ganztags-box/cms/front\\_content.php?idart=190](http://ganztags-blk.de/ganztags-box/cms/front_content.php?idart=190)

## **Sprachbildung ist Kernaufgabe, Sprachbildung ist Querschnittsaufgabe: die Kausky-Grundschule Dortmund, Offene Ganztagschule**

Die Kausky-Grundschule ist seit 2004 offene Ganztagschule mit drei Ganztagsgruppen. Laut Statistik 2009 kommen von den 267 Schülerinnen und Schülern 192, also 71 %, aus Zuwandererfamilien. Sie repräsentieren 20 verschiedene Sprachen: Deutsch, Russisch, Polnisch, Türkisch, Arabisch und Kurdisch sind – in dieser Reihenfolge – am häufigsten vertreten.

Der Stadtbezirk Scharnhorst, in dem die Schule liegt, gehört zu den Aktionsräumen des Aktionsplans Soziale Stadt Dortmund. Die Arbeitslosenquote lag 2008 im statistischen Bezirk Scharnhorst Ost, dem Einzugsgebiet der Schule, bei 23,2 %, also noch einmal weitaus höher als die Quote in Dortmund insgesamt mit 14,0 %<sup>10</sup>.

Aus diesen wenigen Angaben ist bereits erahnbar, welcher Fülle von Aufgaben die Schule sich stellen muss. Herausgegriffen wird hier nur die Aufgabe **Sprachbildung**. Neugierig macht, dass die Fördergruppe der Kausky-Schule bei der Evaluation in FörMig mit HAVAS 5 im Erhebungszeitraum 2005 – 2007 nicht nur ihre Mittelwerte um 6,6 Prozentpunkte steigern konnte, sondern dass ihr Wert auch über denen der übrigen FörMig-Basiseinheiten lag.

Was sind die Gelingensbedingungen der Sprachbildung an der Kausky-Grundschule?

Auf vier Feldern lassen sich Gelingensbedingungen ausmachen:

- *Kooperation im Kollegium / zwischen Kollegium und Fachpersonal*
- *Verzahnung von Unterricht und außerunterrichtlichen Angeboten*
- *Sprachbildungskonzept*
- *Projektartiges systematisches Arbeiten im Nachmittagsbereich*

### ***Kooperation im Kollegium / zwischen Kollegium und Fachpersonal***

Die Lehrerkonferenz hat eine Steuergruppe gebildet, deren Aufgabe es ist, die Sprachbildung fortlaufend zu reflektieren und weiter zu entwickeln. Jede Jahrgangsstufe entsendet ein Mitglied in die Steuergruppe. Die Steuergruppe betreut auch die Lernwerkstatt, einen gemütlich und einladend eingerichteten Raum. In der Lernwerkstatt ist für alle zugänglich Material für Zwecke der Sprachbildung (Bilderbücher, Spiele etc., aber auch Fachliteratur) präsent. Dort kann auch mit Schülergruppen gearbeitet werden.

Die Schulleiterin begleitet die Arbeit der Steuergruppe und stellt auf Leitungsebene in regelmäßigen Gesprächen mit der Ganztagskordinatorin sicher, dass Probleme thematisiert und Projekte realisiert werden.

Gemeinsame Fortbildungen von Lehrkräften und Fachpersonal des Nachmittagsbereichs fanden statt. Themen waren z.B. „Generatives Schreiben“ (Gerlind Belke) oder „Deutsch in allen Fächern“.

### ***Verzahnung von Unterricht und außerunterrichtlichen Angeboten***

Das Sprachbildungskonzept legt den Schwerpunkt auf die integrative Sprachbildung, ergänzt durch additive Angebote.

Der wichtigste Ort für Sprachbildung in der Schule ist der Unterricht in den Regelklassen. Mittels innerer Differenzierung und Teamteaching kann Individualisierung gelingen. Zusätzlich nutzt die Schule in der Schuleingangsphase ein klassen- und jahrgangsübergreifendes sog. „Förderband“, in dem in kleinen Gruppen jeweils bestimmte eng umgrenzte Lernfelder bearbeitet werden.

---

<sup>10</sup> Jahresbericht Bevölkerung. Dortmunder Statistik 2008n. Hrsg. Stadt Dortmund, Fachbereich Statistik, 44122 Dortmund

Ein wichtiges Bindeglied ist hier die Integrationskraft, die in diesen Strukturen arbeitet und die Schülerinnen und Schüler genau kennt.

Die Integrationskraft ist wiederum auch die Hauptverantwortliche für die Spracharbeit im Nachmittagsbereich der Schule. Sie „wirbt“ bei den Schülerinnen und Schülern gezielt für die Teilnahme an den Sprachfördergruppen.



### **Das Sprachbildungskonzept**

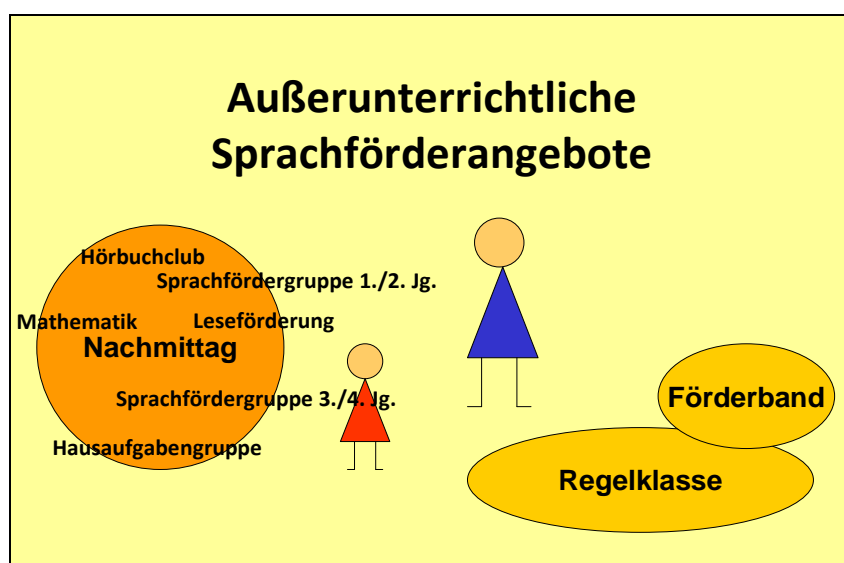
Das Sprachbildungskonzept der Kautsky-Grundschule lässt sich von den folgenden Leitbildern und Strategien leiten:

- Sprachlernen ist Aufgabe jeden Unterrichts.
- Er ist ausgerichtet an DaZ-Prinzipien.
- Das Sprachbildungskonzept enthält Leitlinien zur Förderung von Kindern aus Zuwandererfamilien.  
Z.B. empfiehlt die Schulleitung schon bei der Anmeldung der Schulanfänger Eltern mit Zuwanderungsgeschichte, ihre Kinder für den Nachmittagsbereich anzumelden. Resultat ist, dass diese in erfreulich großer Zahl, mit höherem Anteil als an der Schülerpopulation insgesamt, dort die zusätzliche Lernzeit nutzen dürfen.
- Es werden Sprachstandserhebungen durchgeführt, deren Ergebnisse Grundlage für die individuelle Förderung sind.  
Die Lehrerinnen wissen, welche Sprachen die Schülerinnen und Schüler sprechen und welches die Familiensprachen sind. Sprachstandserhebungen werden auch in der Erstsprache durchgeführt, wenn man sich davon Hilfen bei bestimmten Problemen erwartet.

Das DaZ-Konzept der Kautsky-Grundschule umfasst die Bereiche *Hören* und *Sprechen*, sowie *mündlicher Sprachgebrauch*, *Schreiben* und *Lesen*.



Welche Lerngelegenheiten bieten dazu außerunterrichtliche Angebote am Nachmittag? Im Bereich *Hören* und *Sprechen* geht es um Phonologie und Prosodie, die beide oft zu kurz kommen, weil sie für Kinder im Grundschulalter wohl als erledigt gelten – zu Unrecht. Für den *mündlichen Sprachgebrauch* bietet der Nachmittag ein weites Feld: Regeln aushandeln, Vereinbarungen treffen, Tischgespräche führen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter versuchen so weit wie eben möglich Handlungen sprachlich zu begleiten. *Schreiben* und *Lesen* ist in verschiedenen Angeboten am Nachmittag verortet.



### **Projektartiges Arbeiten im Nachmittagsbereich**

Die Angebote im Bereich Deutsch im Nachmittagsbereich sind vielfältig. Es gibt einen Hörbuchclub, dessen Name Programm ist. Erweiterungsfähig ist das Angebot hier um herkunftssprachliche Lesungen, wozu man Eltern gewinnen könnte.

In der Mathematik-AG geht es um fachsprachliches Vokabular und sprachliche Wendungen, die Sachaufgaben oft so verzwickelt machen. Die Aufgaben sind spannend und ihre Lösungen machen Spaß, so dass die Kinder begeistert teilnehmen.

Es gibt eine Lesegruppe, in der vorgelesen wird und in der die Kinder selbst vorlesen, wenn sie sich einen Text erarbeitet haben. Dazu gibt es je eine Sprachfördergruppe für die Jahrgänge 1 / 2 und die Jahrgänge 3 / 4.

Im Folgenden ein Beispiel der projektartigen, systematischen Sprachförderung in der Sprachfördergruppe 1 / 2.

Thema ist das Bilderbuch „Die kleine Raupe Nimmersatt“ von Eric Carle. Das Buch sollte zum „Pflichtvorleseprogramm“ eines jeden Kindes schon im Kindergartenalter oder sogar noch früher gehören. In der Schule kann es idealerweise für Zweitsprachlerner genutzt werden.<sup>11</sup>

- Den Inhalt, Essen und die Verwandlung der Raupe in einen wunderschönen Schmetterling, finden Kinder interessant. Die collagierten Bilder von Eric Carle sind von schöner Farbigkeit und klar in den Formen. Sie sind auch emotional ungemein ansprechend.
- Die Sprache ist rhythmisiert, die Sequenzen sind klar strukturiert und enthalten refrainartige Elemente.

Was kann sprachlich gelernt werden?

- Morphologie: Verben im Präteritum
- Syntax: Inversion, Verneinung mit „nicht“
- Lexikon: Wochentage, Zahlen, Lebensmittel, Fachwortschatz

Der Fachwortschatz ist Teil des Weltwissens, das die Kinder in der Beschäftigung mit dem Buch erwerben, weshalb die Lehrerin den Kindern auch Sachbücher zum Thema Schmetterling anbot. Ein weiterer sachunterrichtlicher Aspekt ist das Thema Ernährung. Was die Raupe am Sonnabend frisst, würde ja nicht nur Raupen Bauchschmerzen machen. Also unterscheidet man anhand von wirklich vorhandenen Lebensmitteln besser zwischen gesund und nicht gesund und schnippelt aus den gesunden Sachen einen leckeren Obstsalat. Prospekte von Discountern lassen sich ebenfalls nutzen: die Bilder werden ausgeschnitten und sortiert aufgeklebt.

Vielfältige Leseübungen beschäftigen die Gruppe (Wort-Bild-Zuordnung, Satzstreifen zu Bildern legen etc), Arbeit mit Wortkarten z.B. zu Singular und Plural der Nomen inklusive der Artikel, differenzierte Schreibaufgaben (Wörter schreiben, transponieren der Sätze ins Präsens, erfinden einer Geschichte von einem ähnlich gefräßigen Tier wie der Raupe – ein Paralleltext kann entstehen). Die Arbeit ist in großem Maße individualisiert, was in der kleinen Gruppe und materialgestützt gut möglich ist.

Die Kinder werden begleitet von dem Lied zur kleinen Raupe von Ludger Edelkötter, das sie bald mitsingen. Die Musik hilft ihnen dabei, sich den Text einzuprägen und die Wörter korrekt zu artikulieren.

Selbstverständlich begleitet sie auch eine kleine Figur der Raupe. Aus Perlen wird die sie selber gebaut und natürlich heiß geliebt. Malend und unter Verwendung der Collagetechnik Eric Carles entstehen zahlreiche Bilder mit und ohne Beschriftung oder Text, je nach Fähigkeiten. Am Ende des Projektes werden sie für jedes Kind in einem eigenen Buch zusammengefasst.

Nicht genutzt wurde der Buchtext in den Herkunftssprachen der Kinder; allerdings ist in den Hauptsprachen der Schülerinnen und Schüler, russisch und polnisch, keine Übersetzung verfügbar.

---

<sup>11</sup> unter <http://volksschulamt.zh.ch> ist es als download in zahlreichen Sprachen verfügbar.

## Fazit

Projektorientierte systematische Sprachbildung ist in kleinen Gruppen im Nachmittagsbereich offener Ganztagschulen sehr gut möglich und trägt in Ergänzung und als Teil der integrierten Sprachbildung zu deren Erfolg bei. Sie sollte, wie im dargestellten Beispiel, handlungsorientiert sein und Lernen mit allen Sinnen ermöglichen.

Nur gut qualifizierte Lehrerinnen und Lehrer und Fachkräfte können solche Angebote durchführen. Auch weiterhin muss Qualifikation daher ein Schwerpunkt der Personalentwicklung sein.

Gerade der Nachmittagsbereich hat auch die Chance, die mehrsprachigen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Durch die Zusammenarbeit mit Eltern lassen sich die Potentiale ins Haus holen, die Lehrerinnen und Lehrer und Fachkräfte oft nicht haben. In einem mehrsprachigen Märchenprojekt hat die Kautsky-Schule damit bereits gute Erfahrungen machen können.



Die Dokumentation ist abzurufen unter:

<http://raa-do.de/fachtagung-sprachfoerderung-als-baustein-offener-ganztagsangebote-dokumentation/>

Mehr Informationen über den FörMig-Schwerpunkt Ganztags unter

[www.foermig-nrw.de](http://www.foermig-nrw.de)